

hallen in Verbindung, welche 17,5 m breit und 35,0, bezw. 39,8 m lang sind. Das Dachgerüst derselben, nach *Polonceau'schem* System, ist aus den schon früher angegebenen Gründen mit rauhen Dielen verwechselt, und die Ventilation wird hier durch einige Firsflaternen bewirkt.

Die Stallungen nebst Reithallen und Cafernen schliessen einen grossen rechteckigen Hof ein, der zu offenen Reitbahnen verwertet ist.

Der ganze Bau, welcher ca. 8 Millionen Backsteine und 1500 cbm Sandsteine erforderte, kostete ca. 2 600 000 Mark.

Außer den vielen, nur militärischen Zwecken dienenden Reithäusern, welche meist in Verbindung mit Stallungen und Cafernen angelegt sind, finden wir in jeder grösseren Stadt private Reitschulen, wieder in Verbindung mit Ställen, Remisen, Futterräumen etc. — Anlagen, die gegenüber den grossen staatlichen Etablissements meist von bescheideneren Abmessungen sind.

Als Beispiel einer eleganteren Anlage dieser Art diene das durch Fig. 358³⁴⁹⁾ im Grundriss veranschaulichte, von *Fouquiau* für die Familie eines reichen Gutsbesitzers erbaute Reithaus auf der Insel *Grand-Fatte*.

Das Gebäude ist in Fachwerk mit Backstein-Ausmauerung ausgeführt; eine hohe Stützmauer schützt dasselbe gegen Ueberflchwemmungen. Die Reitbahn ist 24,64 m lang und 11,25 m breit; in dem einen Annex sind neben dem Vestibule zwei Salons und eine Wagen-Remise, im Gefchofs darüber noch einige Zimmer untergebracht; der andere Annex enthält die Stallung mit 6 *Boxes*, einer Gefchirrkammer und einer Kammer für die Stallwärter, darüber Schlafstuben für das Dienst-Personal. Die Wartung der Pferde, die Reinigung der Wagen etc. geschieht unter dem an der einen Langseite der Reithalle angebrachten Vordach; an der entgegengesetzten Langseite ist eine Zuschauer-Tribüne angeordnet, die sich nach aufsen hin zu einem Balcon erweitert.

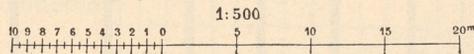
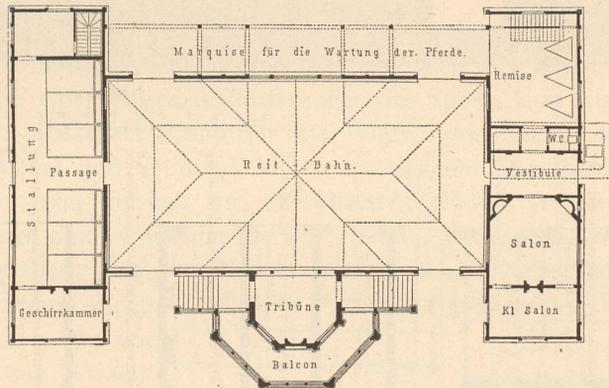
Ein anderes hier einzu-reihendes Gebäude, welches hauptsächlich dem Reitunterricht dient und auch dadurch noch bemerkenswerth ist, dass der beschränkten Raumverhältnisse wegen die eigentliche Reitbahn in einem Obergefchofs untergebracht werden musste, ist die durch Fig. 359 bis 361³⁵⁰⁾ dargestellte, von *Ambrosius* erbaute Reithalle von *B. Roth Söhne* zu Frankfurt a. M.

Die im Obergefchofs gelegene, 30 m lange, 15 m breite und 8,7 m hohe Reitbahn ist durch eine chauffirte und überdachte Rampe mit $\frac{1}{5}$ Steigung zugänglich gemacht; sie wird durch Deckenlicht erhellt und durch Jaloufien in den Deckenöffnungen gelüftet; am Abend dienen 2 *Siemens'sche* Brenner und 20 Gasflammen zur Beleuchtung. Die Wände sind auf 2 m Höhe mit einer entsprechend geneigten Bekleidung aus 45 mm starkem Kiefernholz versehen. Der Fußboden wird durch eine vom Mauerwerk der Umfassungswände ifolirte Träger-Construction mit eingepannten Beton-Gewölben von 1,4 bis 1,7 m Spannweite, 12 cm Scheitelfärke und 17 cm Stichhöhe gebildet. Auf den Gewölben lagert zunächst eine 30 cm hohe, gestampfte Lettenfchicht und auf dieser eine 10 cm starke Schicht Sägemehl.

In der Mitte der einen Langseite schliesst sich an die Reithalle ein nach derselben geöffneter Salon

465.
Privat-
Reitschulen.

Fig. 358.



Reitbahn auf der Insel *Grand-Fatte* ³⁴⁹⁾.

Arch.: *Fouquiau*.

³⁴⁹⁾ Nach: *Moniteur des arch.* 1877, S. 160 u. Pl. 50.

³⁵⁰⁾ Nach: *Allg. Bauz.* 1884, S. 31 u. Bl. 23, 24.